



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER/NOVEMBER 2022



Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 11 Polytechnische Gesellschaft
S. 17 Kleine Gruppe
S. 21 Und sonst in Frankfurt
S. 24 Alles auf einen Blick
S. 28 Impressum

Mit diesem Symbol gekennzeichnete
Veranstaltungen sind geeignet für
Träger von Hörgeräten.



Wir haben alle Veranstaltungen,
die auch als Livestream übertragen
werden, mit diesem Symbol für
Sie gekennzeichnet.



Editorial

*Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen,
liebe Freunde des KKF,*

*der Alltag hat uns nach den Ferien zurück,
das städtische Leben hat wieder an Fahrt
aufgenommen. Davon zeugen auch
dieses Heft und die darin angekündigten
Vorträge, Gespräche und Diskussionen.
Dieses Mal möchte ich jedoch an dieser
Stelle auf die Bürgerbefragung aufmerk-
sam machen, die die Stadt Frankfurt
zum geplanten „Haus der Demokratie“ in
Auftrag gegeben hat. Je mehr sich daran
beteiligen, desto wertvoller das Ergebnis
der digitalen Umfrage und desto „demo-
kratischer“ der Findungsprozess darüber,
welche Vorstellungen sich mit einem
Demokratiezentrum verbinden (siehe
unsere Veranstaltung zu diesem Thema,
Seite 10). Schließlich ist die Demokratie
ein hohes Gut. Und es geht um beides, um*

*die Geschichte und um die Zukunft. Die
Bürgerbefragung ist bundesweit, das heißt,
alle, die in Deutschland leben, haben
die Chance, zusätzlich zu der Experten-
Kommission unter Volker Kauder an der
Ausgestaltung des Hauses mitzuwirken.
Für alle, die mitmachen möchten, hier der
Link: <http://deinhausderdemokratie.de/>.
Los geht es am Tag der Deutschen Einheit,
am 3. Oktober.*

*Nun wünsche ich aber auch viel Spaß bei
der Lektüre dieser Ausgabe und geben Sie
Corona keine Chance,*

*herzlich
Ihre
Cornelia von Wrangel*



MEINE EMPFEHLUNG

Das Frankfurter Stadionbad

Eine persönliche Betrachtung aus der Nähe

Es war seinerzeit, 1987, eine freudige Überraschung, in die Nähe einer Badeanstalt gezogen zu sein. Zumal der Aufenthalt dort – besonders an heißen Tagen wie in diesem Sommer – zu den schönsten Seiten der Freizeitgestaltung gehört. Und es war nicht irgendeine Badeanstalt, es war das bald hundert Jahre alte Frankfurter Stadionbad, das zu den beliebtesten Frankfurter Freibädern gehört. Es ist ein Ort mit besonderer Bedeutung, über die noch später zu berichten ist.

Der Badebetrieb begann morgens mit den Frühaufstehern, die schon kurz nach 7 Uhr ihre Bahnen zogen. Auch ich fand mich an einem Wochenende 1987 am Beckenrand ein. Für viele Jahre wurde es dann von Mai bis September, bei Wind und Wetter gut zu Wege mit dem Fahrrad

erreichbar, ein festes Wochenendvergnügen. Die gesuchte 50-Meter-Bahn wurde von mir für tausend Meter belegt. Die Gesichter der meist älteren Mitschwimmer prägten sich ein. Im Laufe der Jahre fehlte manch eines dieser Gesichter am Beckenrand. Die zunehmende Beliebtheit des Triathlons machte sich mit dem Andrang zu den Bahnen bemerkbar. Die Frühaufsteher waren nun zumeist Sportler.

Auch sie kamen durch den Eingang, wo sich freundlich kontrollierende Damen abwechselten. Man ging dann an den denkmalgeschützten, schattenspendenden Säulen vorbei. Es verging noch einige Zeit, bis mich die informativen Tafeln zur Geschichte dieser Anlage hinführten (die Tafeln sind leider inzwischen abgenommen).

*Jörg Reinwein, KKF-Rechnungsprüfer
und ehemaliger Vorstand*



Nach dem Ersten Weltkrieg entschied sich die Stadt Frankfurt, im Stadtwald ein 42 Hektar großes Gelände, das zuvor als Schießplatz genutzt und in Folge der Versailler Verträge einer friedlichen Nutzung zugeführt werden konnte, als Sportpark zu nutzen. Das darin gelegene künstlich angelegte Schwimmbecken war von Juni 1926 an öffentlich zugänglich.

Allerdings schienen die Maße aus heutiger Sicht überdimensioniert. An der Stelle der jetzigen drei Schwimmbecken befand sich damals ein 120 Meter langes und 22 Meter breites Becken, das durch eine Zwischenwand in ein 100 Meter langes Schwimm- mit Startblöcken und ein 18 Meter langes Sprungbecken geteilt war. Schon damals hatte dieses Becken Sprungtürme in der Höhe von fünf, sieben und zehn Metern. Ein erstes großes Sportereignis war das Schwimmfest der deutschen Turnerschaft 1926 vor fast 5000 Zuschauern. In der Zeit des Nationalsozialismus mutierte das Stadionbad zum Sportfeldbad, das Juden nur noch bis 1938 benutzen durften. 1945 beschlagnahmten die amerikanischen Streitkräfte das Schwimmbad und nannten es „Victory Pool“. Bereits 1947 wurde es allerdings für die Schwimm- und Springmeisterschaft aus den vier Besatzungszonen freigegeben.

Oberbürgermeister Walter Kolb eröffnete die Badesaison dann 1950 für alle. In der Wirtschaftswunderzeit erlebte das nun wieder so benannte Stadionbad einen neuen Höhepunkt seiner Beliebtheit mit bis zu 158 000 Besuchern im Jahr. Das mittlerweile gealterte Stadionbad wurde von 1985 bis 1987 einer Generalüberholung sowie einem Umbau unterzogen und unter Denkmalschutz gestellt. Die Schwimmbecken wurden umgestaltet. Ein Spaßbecken und eine 118 Meter lange Wasserrutsche kamen dazu. Der Struwwelpeter-Brunnen führte wieder Wasser.

Doch zurück zum eigenen Erleben. Mit Ende der Berufszeit ergab sich nun die Möglichkeit, gegebenenfalls den Tag mit vielen Schwimmzügen und ausgedehnter Zeitungslektüre auf der großen Liegewiese in der Sonne zu verbringen. Besonders interessant und geradezu begeisternd war es, den Springern und Springerinnen bei den jährlich veranstalteten verschiedenen Meisterschaften im Kunst- und Turmspringen zuzuschauen. Auf dem Heimweg fiel der Blick immer wieder auf ein „ewig“ leerstehendes Gebäude, das ganz früher einmal das Stadion-Hotel mit dem eleganten „Café Sanssouci“ war. Aber das waren ganz andere Zeiten.

INTERVIEW

„Jetzt bin ich erst einmal Sachbuchautor“

Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt zu seinem neuen Buch und seinem Abschied von der Polytechnischen Stiftung

Sie sind ein unglaublicher Kenner und Analyst der deutschen Sprache: Können Sie noch unbefangen ein Buch lesen, ohne gleich zu denken: Ach, dieser Satzbau ist aber interessant?

Man kann man über das reine Empfinden hinaus die handwerkliche Qualität eines Kunstwerks bewusst genießen. Ob es die großen Satzperioden im „Zauberberg“ sind oder auch die kalte Sprache in dem Roman „Ruhm“ von Daniel Kehlmann – die Art der sprachlichen Komposition spricht mich auch an.

Auch daraus schöpft sich dann die Macht der Sprache?

Es ist der zugleich analytische und genießerische Blick des Lesers. Die beiden ergänzen einander.

Sie haben gerade ihr fünftes Buch zur deutschen Sprache herausgebracht: „Deutsch – eine Liebeserklärung“. Und das kurz vor Ihrem Abschied von der Polytechnischen Stiftung. Der Normalsterbliche fragt sich da, wie schafft der Mann das alles.

Es ist eine Frage der Leidenschaft – und der Organisation. Wenn ich ein Buchpro-

jekt verfolge, bin ich mit einer Art geistigem Kescher immer auf Sammlungsreise. Derzeit sammle ich beispielsweise sprachliche Phänomene, die zeigen, dass das Deutsche schnell, kurz, frech und lässig sein kann. Dem ist ein eigenes Kapitel in meinem Buch gewidmet: der Vorzug der Kürze! Es ist ein Vorurteil, dass das Deutsche zur Langatmigkeit zwingt.

Echt jetzt?

Aber sowas von! – Natürlich ist das kein Bildungsdeutsch. Aber es drückt in aller Kürze eine gewisse Lässigkeit aus. Deutsch kann auch lässig und witzig sein. Dergleichen zu beobachten und zu beschreiben, ist schieres Vergnügen.

Wo finden Sie eigentlich die vielen modernen Beispiele?

Ich höre aufmerksam hin, wenn ich mit Jugendlichen und Erwachsenen spreche. Ich habe ja viele Kontakte – im Umfeld der Stiftung oder an der Alanus-Hochschule, an der ich Linguistik lehre. Außerdem gibt es aktuelle sprachwissenschaftliche Forschung dazu.



Sie machen dem Deutschen nun eine Liebeserklärung und loben im Untertitel „die zehn Vorzüge unserer erstaunlichen Sprache“. Was gehört denn noch dazu?

Nur um ein paar zu nennen: die Geschmeidigkeit des Satzbaus, die Freundlichkeit der kleinen Wörter wie denn, ja, wohl, gell, die Großschreibung.

An Ihrem Buch fallen zwei Dinge auf: Jedes Kapitel enthält vor den Beispielen eine sprachwissenschaftliche Einführung. Dieses Buch will also auch bilden.

Durchaus, und zwar auf heitere und lehrreiche Art und Weise. Ich zeige allgemeinverständlich, was uns unsere alte und höchst lebendige Sprache alles bietet: einen großen Reichtum!

Und Sie sind großzügig, sagen nicht, das verhunzt die deutsche Sprache, sondern ist interessant.

Verhunzen ist ein hartes Wort, man ist mir manchmal zu schnell mit dem Wort bei der Hand. Wobei ich durchaus nicht jede Form des Sprachwandels begrüße, nur weil es Sprachwandel ist. Gewiss, eine Sprache muss sich entwickeln. Aber sie braucht auch eine innere Stabilität, eine grammatische Kernverbindlichkeit. Wie könnten wir uns bei allem Wandel sonst in der Sprachgemeinschaft verständigen? Sprache braucht stilistische Vielfalt und grammatische Einheit. Auch wenn mancher schwankende Gebrauch sie nicht gleich umbringt.

Nach 14 Jahren als Vorstandsvorsitzender der Polytechnischen Stiftung gehen Sie in den Ruhestand. Wie lautet Ihr Resümee?

Wir Polytechniker und also auch die junge Stiftung gehen auf die Aufklärung zurück. Gibt es ein besseres Narrativ? Bildungsziele der Aufklärung wie Vernunft, Wissenschaftlichkeit, Sprachfähigkeit, Bürgerverantwortung sind brandaktuell. Denn wer sich umblickt, sieht: Es kann gar nicht genug Aufklärung geben! Eine Stiftung aufzubauen im Bewusstsein dieser Tradition hat uns einfach begeistert. Und so sind wir in der Stiftung in polytechnischer Tradition ans Werk gegangen. Ein guter Kompass.

Die Stiftung ist praktisch, pragmatisch, bürgerlich und nicht extrem – das sind Ihre Worte.

Sie erkennen die Stiftung an ihrer ganz konkreten Projektarbeit. Wir tun, was fehlt und nützt. Wir kümmern uns um diejenigen Kinder, die den größten Förderbedarf im Deutschen haben. Wir fördern bildungsungewohnte Familien, damit der Bildungsweg der Kinder gelingt. Wir sind Talentscouts und fördern künftige Multiplikatoren. Aufstieg durch Bildung.

Ihre ersten Gründungen waren die Stadtteil-Botschafter, die Stadtteil-Historiker und der Deutschsommer.

Wir wussten ja, was wir wollten. Innerhalb von drei Jahren nach der Gründung stand ein starkes inhaltliches Fundament, abge-

sichert durch das umsichtige und erfolgreiche Vermögensmanagement meines Vorstandskollegen Johann-Peter Krommer.

Was war denn der schönste Moment in diesen vielen Jahren?

Oh je, so viele! Die erste Delegation aus Norddeutschland, die unser Diesterweg-Stipendium übernehmen wollte – da waren wir gerade im ersten Jahr des Projekts. Ein Stadtteil-Botschafter der ersten Jahre, der eine schwierige Kindheit hinter sich hatte. Er schrieb mir vor kurzem: „Ihr habt an mich geglaubt.“ Heute leitet er selbst eine soziale Einrichtung. Oder ein Vater, der zu den ersten Jahrgängen des Diesterweg-Stipendiums gehörte; er hat mir gesagt, er sei früher als Taxifahrer immer am Senckenberg Museum vorbeigefahren und habe nie gedacht, dass es einmal etwas für ihn sein könnte. Jetzt wisse er, dass es auch für ihn und seine Familie da sei. In solchen Augenblicken denke ich: Ja,

dafür haben wir es gemacht! Aber ganz ehrlich: Auch die Standing Ovation in der Stiffterversammlung im Juni. Was wären wir schließlich ohne die Polytechniker? Sie haben die Stiftung gegründet.

Beim Abschiedsfest in der Universität haben Sie angedeutet, man werde sich bei der einen oder anderen Gelegenheit wiedersehen.

Nun ja, Müßiggang ist nicht gerade mein Talent. Ich freue mich auf 15 Lesungen für das neue Buch, die erste ist in Rom. Viel Spaß hat mir meine erste eigene Website gemacht (roland-kaehlbrandt.de). Für die Mitarbeit im Kuratorium der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung habe ich endlich mehr Zeit. Gleiches gilt für meine akademische Lehre an der Alanus-Hochschule. Und die Gegenwart fordert gewiss den Publizisten, Moderator und Sachbuchautor in mir heraus. Und natürlich bleibe ich der polytechnischen Familie verbunden. So leite ich weiterhin den Arbeitskreis Demokratiefähigkeit. Auch mit Stiftungen stehe ich in Kontakt.

Was passiert mit dem Keyboard spielen? Sie haben in der Lounge des Polytechniker-Hauses doch immer mit der Stiftungsband geübt.

Wie heißt es in einem gefühlvollen Song? „The music never ends.“

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel.





THEMENABEND

Tod dem Tod!

Wiederauferstehen und unsterblich werden – als Künstliche Intelligenz

Dem Tod ein Schnippchen schlagen und ihm seine Absolutheit nehmen – früher wäre das ein ketzerischer Gedanke gewesen. Heute rückt dies dank Künstlicher Intelligenz in greifbare Nähe. Dahinter verbirgt sich eine Geschäftsidee von Technologieunternehmen, die mit der Sehnsucht des Menschen nach Unsterblichkeit spielt und ihr im Internet Erfüllung verspricht. Tote nehmen Gestalt an, sprechen scheinbar aus dem Jenseits mit uns, sind aber nur Maschinen. Was heißt dann noch trauern? Und können diese Maschinen ein Bewusstsein haben – so wie die Menschen, die sie darstellen sol-

len? Darüber diskutieren die Trauerforscherin Heidi Müller, die Dokumentarfilmer Moritz Riesewieck und Hans Block sowie der Informatiker Prof. Dr. Karsten Wendland. Es moderiert Piotr Heller. Dies ist eine Gemeinschaftsveranstaltung vom Kuratorium Kulturelles Frankfurt und der Polytechnischen Gesellschaft.



DIENSTAG, 1. NOVEMBER, 19 UHR

Haus am Dom

Domplatz 3, 60311 Frankfurt

Ohne Anmeldung/mit Livestream

Details unter www.kulturellesfrankfurt.de
oder www.polytechnische.de

Hans Block und Moritz Riesewieck sind Dokumentarfilm- und Theaterregisseure und Autoren. Ihr Debütfilm „The Cleaners“ über die Schattenindustrie der digitalen Zensur in Manila feierte 2018 beim Sundance Film Festival seine Weltpremiere, wurde seither weltweit auf mehr als 70 Filmfestivals gezeigt und erhielt zahlreiche internationale Auszeichnungen, darunter den Prix Europa für den besten europäischen TV-Dokumentarfilm 2018 und den Grimme-Publikumspreis 2019. Ihr TED-Talk zum Thema Meinungsfreiheit im Netz erreichte ein Millionenpublikum. 2020 ist ihr Essay „Die digitale Seele“ erschienen. Beide bilden gemeinsam mit Cosima Terrasse die Gruppe Laokoon. In ihren Arbeiten verbinden sie investigative Recherche mit künstlerischen Ausdrucksformen zu Essays, Dokumentarfilmen und Hörspielen, in denen es stets um die Frage geht, wie sich unsere Vorstellungen von Mensch und Gesellschaft im digitalen Zeitalter verändern.



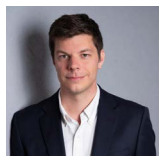
Heidi Müller ist Diplom-Politologin und arbeitet als Wissenschaftlerin in der Trauerforschung. Sie ist Vorsitzende des Bereavement Network Europe (BNE), Dozentin der Hochschule RheinMain in Wiesbaden und unter anderem Herausgeberin des Newsletters „Trauerforschung im Fokus“. Derzeit schließt sie am Universitätsklinikum Gießen ihre Dissertation ab.



Karsten Wendland ist Informatiker, Humanwissenschaftler und Experte für Technikfolgenabschätzung. Er verbindet Forschung und Lehre mit Unternehmertum, etwa als Gründer von Forschungs- und Beratungsinstituten, als Vorstand einer Stiftung, als Begleiter von Digitalisierungsprozessen und mit Vorträgen als Keynote Speaker weltweit. Seine Themen sind menschenzentrierte Technikgestaltung, Künstliche Intelligenz, künstliches Bewusstsein und digitale Ethik im betrieblichen Kontext. Neben der Lehre an Universitäten und Hochschulen forscht er als Senior Researcher am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) in Karlsruhe.



Piotr Heller ist Reporter und Maschinenbauingenieur. Er arbeitet als freier Autor für die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Im Deutschlandfunk berichtet er wöchentlich über die neuesten Entwicklungen in der Wissenschaft und schreibt Podcast- und Radiobeiträge und Features. Seine Themen sind Ingenieurskunst, Künstliche Intelligenz und ihre Wechselwirkungen mit der Gesellschaft.



Im Schatten der Paulskirche

Was soll in dem geplanten Demokratiezentrum geschehen?

Im KKF haben wir die Frage behandelt, ob die untergegangene Alte Börse von Friedrich August Stüler auf dem Paulsplatz rekonstruiert werden kann, um darin das geplante „Haus der Demokratie“ unterzubringen. In einer weiteren Veranstaltung wollen wir uns nun mit den Inhalten befassen, die im Haus der Demokratie künftig behandelt werden sollen. Im Schatten der Paulskirche soll das Haus ein wichtiger Platz für öffentliche Debatten und Information darüber werden, wie wir unsere Demokratie auch im historischen Kontext verstehen, wie wir sie zeitgemäß entwickeln und neue Fragestellungen und Methoden in demokratische Prozesse und Institutionen aufnehmen und integrieren. Es soll nicht allein ein Platz der Experten und Expertinnen sein, sondern die Bürgerschaft in allen Teilen und allen Generationen mit einbeziehen.

Angeschoben aber wird das Projekt zunächst in der Tat von Experten und Expertinnen. Als solche haben wir drei Teilnehmende zu einem Podiumsgespräch eingeladen: Dr. Bernd Heidenreich, Historiker, ehrenamtlicher Stadtrat und ehemals Direktor der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung; Prof. Dr. Nicole Deitelhoff, Hochschullehrerin und Leiterin des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung sowie leitende Autorin der maßgeblichen Konzeptstudie zum Haus der Demokratie; Bettina Wiesmann, ehemalige Abgeordnete des Hessischen Landtags und des Bundestags sowie Vorsitzende des Bürgervereins Demokratieort Frankfurt. Der Abend wird moderiert von Dr. Andrea C. Hansert.



MONTAG, 14. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Präsenzveranstaltung mit Livestream
Anmeldung beim KKF bis 14. November



VORTRAG

Geschüttelt, nicht gerührt

James Bond und seine Bösewichte im Visier der Physik

Viele Bösewichte, mit denen der britische Geheimagent 007 zu kämpfen hat, beziehen ihre Macht aus Forschung und Innovationen, manche sind wie Dr. No sogar selbst Wissenschaftler. Im Kino ist alles möglich: rasante Verfolgungsjagden, zerstörerische Superlaser, heftige Kämpfe unter Wasser oder im Weltall. Doch was auf der Leinwand so spektakulär aussieht, kann in Wahrheit nicht funktionieren. Oder doch? Wenn Metin Tolan nicht gerade die Geschicke der Universität Göttingen lenkt, geht der Physikprofessor ins Kino – und fühlt Hollywood auf höchst unterhaltsame Weise auf den Zahn. In „Geschüttelt, nicht gerührt“ nimmt er sich den berühmtesten Geheimagenten der Leinwand vor und lässt sein unglaubliches Wissen über die Regeln der Physik auf die großen Bond-Filme los. In Sachen James Bond und Physik ist Metin Tolan der Experte. Nach dem Studium der Physik und der Mathematik promovierte er 1993 im Bereich Röntgenstreuung. Es folgten Forschungsaufenthalte in den USA, bevor er sich 1998 an der Universität Kiel habilitierte. Im Jahr 2001 übernahm er den Lehrstuhl für Experimentelle Physik I an der Technischen Universität Dort-



mund. Seit April 2021 ist er Präsident der Georg-August-Universität Göttingen. Für seine Arbeit als Wissenschaftskabarettist wurde Tolan mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Es moderiert Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger, Präsident der Polytechnischen Gesellschaft.



DIENSTAG, 11. OKTOBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9, 60311 Frankfurt
 Ohne Anmeldung/mit Livestream
 Details unter www.polytechnische.de



VORTRAG

Smarter Krieg?

Militärtechnologie im neuen Rüstungswettlauf



Militärtechnologie ist ein Innovationstreiber. In den USA oder in China stehen enorme Budgets für militärische Forschung zur Verfügung. Gegenwärtig werden autonome Waffensysteme Realität, erobern Kampffroboter das Schlachtfeld, eröffnen Drohnen neue strategische Optionen im Kampfgebiet. Wie verändern diese Innovationen militärisches Entscheiden und Handeln? Und wie sind sie im Kontext nationaler und internationaler Sicherheitspolitik zu bewerten? In den geopolitischen Konflikten der Gegenwart muss jede Seite davon ausgehen, dass die jeweils andere mit Hochdruck an neuartigen Waffen forscht. Ein neuer Rüstungswettlauf droht. Aber ist gerade deshalb militärtechnologische Forschung nicht das ethische Gebot der Stunde? Über diese Fragen gibt Oberst a. D. Wolfgang Richter, Forscher der Stiftung Wissenschaft und Politik, Auskunft. Er war als Batail-

ionskommandeur sowie als Offizier im Generalstabsdienst des Verteidigungsministeriums und im NATO-Hauptquartier tätig. Von 1995 bis 1999 vertrat er die Bundesrepublik in UN-Gremien zur Rüstungskontrolle und leitete danach die Abteilung globale und europäische Rüstungskontrolle im Zentrum für Verifikationsaufgaben der Bundeswehr. Von 2005 bis 2009 war er militärischer Leiter der Ständigen Vertretung Deutschlands bei der OSZE. Bei der Stiftung Wissenschaft und Politik beschäftigt er sich seit 2009 unter anderem mit neuen Militärtechnologien und Rüstungskontrolle. Moderator ist Dr. Eberhard Nembach, hr-iNFO.



DIENSTAG, 18. OKTOBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Ohne Anmeldung/mit Livestream
Details unter www.polytechnische.de

VORTRAG

Greenwashing

Das Versprechen nachhaltigen Konsums

Nachhaltigkeit ist ein Verkaufsschlager. Branchenübergreifend gilt „grünes“ Marketing als Erfolgsfaktor, denn in Zeiten massiver Klimaerwärmung versprechen grüne Labels weiterhin sorglosen Konsum. Doch immer wieder geraten Unternehmen in die Kritik, den selbst beworbenen Nachhaltigkeitsansprüchen nicht zu genügen. Geben sich Unternehmen einen nachhaltigen Anstrich, ohne ihre Praktiken entsprechend umzustellen, spricht man von „Greenwashing“. Welche Rolle spielt „grüne“ Gestaltung heute im

Kommunikationsdesign, wann wird ihr Einsatz problematisch und woran können wir das überhaupt erkennen? Darüber möchten zwei Kommunikationsdesigner mit Ihnen diskutieren: Miriam Horn-Klimmek ist Referentin für Verantwortung im Design beim Berufsverband für Kommunikationsdesign (BDG). Simon Wehr leitet dort das Referat Design. Sie sind Mitbegründer des Perspektiven-Blogs für Verantwortung im Kommunikationsdesign. Die Moderation übernimmt Stephan Hübner, hr-iNFO.



DIENSTAG, 25. OKTOBER, 19 UHR
Haus am Dom
Domplatz 3, 60311 Frankfurt
Ohne Anmeldung/mit Livestream
Details unter www.polytechnische.de





Die böse Seite der Rhetorik

Techniken unfairer Rede in Geschichte und Gegenwart



Die Rhetorik beschreibt die Mittel wirkungsvoller Rede. Eigentlich dem Zweck der Unterstützung guter Rede vorbildlicher Persönlichkeiten gewidmet, ist sie immer wieder auch zu unlauteren Zwecken eingesetzt worden. So zeigt eine Ausprägung der Rhetorik, die Eristik, wie die gegnerische Partei mit unlauteren Mitteln rednerisch außer Gefecht gesetzt werden kann. Etliche populäre Ratgeber überbieten sich darin, unfaire Techniken zu vermitteln. Aber ist die Rhetorik deshalb an den Pranger zu stellen? Bietet sie nicht auch ein analytisches Instrumentarium, das aufklärerisch der Entlarvung unfairer Techniken dienen kann? - Prof. Dr. Olaf Kramer, Professor für Rhetorik und Wissenskommunikation, gibt in einem Streifzug durch die Geschichte unfairer Rede hierauf inter-

essante Antworten. Im anschließenden Gespräch werden insbesondere Formen zeitgenössischer unfairer Rede vertiefend behandelt. Olaf Kramer studierte Allgemeine Rhetorik, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Philosophie und Psychologie in Tübingen, Frankfurt am Main (bei Jürgen Habermas) und Chapel Hill, North Carolina, USA. Im Jahr 2008 promovierte er über die Rhetorik bei Goethe. 2015 folgte die Habilitation über Virtuelle Realität. Seit 2016 hat er die Klaus Tschira-Proessur für Rhetorik und Wissenskommunikation am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen inne und forscht insbesondere zu Wissenschaftskommunikation, Politischer Kommunikation sowie Digitaler Rhetorik. Das anschließende Gespräch führt Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt, Honorarprofessor für Sprache und Gesellschaft an der Alanus-Hochschule für Kunst und Gesellschaft.



DIENSTAG, 8. NOVEMBER, 19 UHR
Evangelische Akademie
Römerberg 9, 60311 Frankfurt
Ohne Anmeldung/mit Livestream
Details unter www.polytechnische.de

VORTRAG

Auf digitalen Abwegen

Wie Alt-Right und die Neue Rechte Social Media nutzen

Wie lässt sich Misstrauen gegenüber Staat und demokratischen Eliten säen? Was sind die Methoden, um rechtsextremistische Meinungen salonfähig zu machen, Menschen dafür zu mobilisieren und demokratische Meinungsbildungsprozesse zu manipulieren? Die Neue Rechte hat gelernt, die Möglichkeiten der sozialen Netzwerke systematisch zu nutzen. Als Blaupause dienen dabei auch die auf psychologischer Forschung basieren-

den Methoden von Cambridge Analytica. Dr. Marvin Gamisch zeigt, wie Extremisten immer besser darin geworden sind, mithilfe von Facebook, Telegramm & Co. ihre Botschaften unter die Menschen zu bringen, und diskutiert, mit welchen Strategien ihnen begegnet werden kann. Er ist Politologe und verantwortlich für die Prävention politisch motivierter Kriminalität im Polizeipräsidium Frankfurt. Es moderiert Sara Bhatti, hr-iNFO.



DIENSTAG, 15. NOVEMBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9, 60311 Frankfurt
 Ohne Anmeldung/mit Livestream
 Details unter www.polytechnische.de



Mensch-Tier-Chimären?

Wozu die Stammzellforschung fähig ist

Schon in der antiken Mythologie kommen sie vor: Chimären – Wesen teils Mensch, teils Tier. Im April 2021 haben Forscher in Kalifornien Chimären geschaffen, indem sie menschliche Stammzellen in Embryonen von Affen einbrachten. Solche Forschungen sind zwar umstritten, doch in manchen Ländern sind sie möglich, wenn auch meist gesetzlichen Regeln unterworfen. Denn Chimären sollen nicht nur Antworten auf entwicklungsbiologische Fragen liefern, sondern mit ihnen verbinden sich auch große Hoffnungen in der Medizin, etwa für die Organzüchtung aus menschlichen Stammzellen in Tieren. Was ist der aktu-

elle Stand der Forschung mit pluripotenten Stammzellen? Was sind die Risiken, und worin bestehen die Chancen dieser Forschung? Prof. Dr. Hans R. Schöler, Präsident des Deutschen Stammzellnetzwerks, gibt spannende Einblicke in dieses Forschungsfeld. Er übernahm 1999 eine Professur an der University of Pennsylvania in Philadelphia und die Leitung des dortigen „Center for Animal Transgenesis and Germ Cell Research“. Seit 2004 ist er Direktor am Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin in Münster. Schölers Forschung beschäftigt sich mit der Biologie und der therapeutischen Anwendung von pluripotenten Stammzellen. Das Ulsan National Institute of Science and Technology eröffnete 2010 das Hans Schöler Stem Cell Research Center in Ulsan, Südkorea. Schöler ist Präsident des Deutschen Stammzellnetzwerks. Die Moderation übernimmt Stephan Hübner, hr-iNFO.



DIENSTAG, 29. NOVEMBER, 19 UHR
 Evangelische Akademie
 Römerberg 9, 60311 Frankfurt
 Ohne Anmeldung/mit Livestream
 Details unter www.polytechnische.de

KLEINE GRUPPE

Street Art in der Quellenstadt

Wandmalereien gestalten Bad Vilbel



Wer hätte es gewusst? Vor den Toren Frankfurts, in Bad Vilbel, findet sich quasi ein Eldorado der Street Art. Zu unterscheiden gilt es freilich die unerlaubte Bemalung von Hauswänden und anderen Flächen von dem, worum es hier gehen soll. Die Stadt hat sich schon früh entschieden, ambitionierten Künstlern Freiräume anzubieten und damit eben diese wahllosen Machwerke einzudämmen. Außerdem gibt es Workshops für Anfänger und regelmäßig Aufträge zur Gestaltung des öffentlichen Raums. Größeren Zuwachs haben die Kunstwerke zuletzt im Spätsommer 2020 erfahren, als beim Festival unter dem Motto „Wall Story Town Bad Vilbel“ (ursprünglich ge-

plant im Rahmen des dann abgesagten Hessestags) sieben neue Standorte hinzukamen. Bei einem Spaziergang durch die Kernstadt kann die 410. Kleine Gruppe die Highlights entdecken und erfährt vom 1. Vorsitzenden des Stadtmarketing Bad Vilbel e.V., welche abwechslungsreichen Geschichten die Motive erzählen und wie sie neue Sichtweisen eröffnen.

DONNERSTAG, 20. OKTOBER, 15 UHR
 Treffpunkt Bad Vilbel Süd (S-Bahn-Station)
 61118 Bad Vilbel
 Führung Kurt Liebermeister
 Dauer etwa 1,5 Stunden, max. 20 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 19. Oktober

KLEINE GRUPPE

Christa von Schnitzler zum 100. Geburtstag

Die Ausstellung „Mit Köpfen und Körpern“ im Institut für Stadtgeschichte

Wohl eine der großen Bildhauerinnen der zeitgenössischen Kunst und mit ihren Werken auch im Stadtbild vertreten ist Christa von Schnitzler. Bekannt wurde sie vor allem mit ihren schlanken, aufrecht

stehenden Bronze- und Holzskulpturen. Seit Mitte der 1960er-Jahre lebte und arbeitete sie in Frankfurt, wo sie bereits in den 1940ern an der Städelschule bei Toni Stadler studiert hatte. Die Künstlerin hat kontinuierlich Figuren geschaffen, trotz weitgehender Abstraktion. Auf frühe Skulpturen zum Thema Mensch und Tier folgten informelle Plastiken: hoch abstrahierte Köpfe und Körper. Ihre formal durch radikale Einfachheit geprägten Stelen erscheinen nahezu körperlos und behaupten sich doch unverkennbar als menschliche Gestalten. Charakteristisch für ihr Werk wird genau dieses „strenge Stehen“ im Raum. Anlässlich ihres 100. Geburtstags widmet ihr das Institut für Stadtgeschichte eine Schau mit Skulpturen aus ihren wichtigsten Werkgruppen. Bei einer Führung mit der Kuratorin Claudia Olbrych erfährt die 411. Kleine Gruppe Näheres über die Kunstwerke und erhält eingehende biografische Einblicke.



FREITAG, 28. OKTOBER, 16.30 UHR

Institut für Stadtgeschichte/Karmeliterkloster
Münzgasse 9, 60311 Frankfurt

Führung Claudia Olbrych

Dauer etwa 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer

Anmeldung beim KKF bis 26. Oktober

KLEINE GRUPPE

„Ortswechsel“ im Museum Giersch

Die Sammlung der Bundesbank neu präsentiert

„Ortswechsel“ – der Titel ist ganz wörtlich zu nehmen, haben doch 93 Kunstwerke aus dem Bestand der Deutschen Bundesbank temporär ihren angestammten Ort verlassen. Dies aber nicht ganz freiwillig, sondern aus Gründen der Sanierung des Gebäudes in Ginnheim. So gesehen ein Glücksfall, denn aus der Gegenüberstellung von Werken, die sich sonst nie begegnen, ergeben sich ganz neue Blickwinkel. Arnulf Rainer tritt in Dialog mit Anne Imhof – eine der neuesten größeren Erwerbungen in der Sammlung –, Rupprecht Geiger mit Monica Baer, Anselm Kiefer mit Annette Kelm. Und wir als Besucher sind ebenfalls aufgefordert, die Werke neu auf uns wirken zu lassen. Darüber hinaus gibt es zwei eigens für

die Ausstellung konzipierte Künstlerräume mit Arbeiten von Michael Riedel und Frauke Dannert, die so vorher noch nie, aber auch nachher nicht mehr zu sehen sein werden.

In den letzten Kurznachrichten gab es schon einen ersten Hinweis auf die Ausstellung. Wer sie bisher noch nicht besucht hat, hat nun mit der 412. Kleinen Gruppe die Gelegenheit, dies bei einer Kuratorenführung nachzuholen.

DONNERSTAG, 17. NOVEMBER, 16 UHR
 Museum Giersch der Goethe-Universität
 Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt
 Führung Dr. Katrin Kolk
 Dauer 1 Stunde, max. 15 Teilnehmer
 Anmeldung beim KKF bis 16. November

KLEINE GRUPPE

Mensch und Tier im Porträt

Fotografien von Walter Schels in Darmstadt

Der 1936 in Landshut geborene Walter Schels beschäftigt sich wie kaum ein anderer Fotograf seiner Generation mit dem Porträt. Bekannt wurde er in den 1980er-Jahren insbesondere durch seine Aufnahmen verschiedener Prominenter aus Politik, Kultur und Gesellschaft, darunter der Dalai Lama, Leonard Bernstein oder Angela Merkel. Ergebnis sind fotografische Charakterstudien, geprägt

auch von der Beziehung zwischen dem Fotografen und seinem Gegenüber. Dabei beschränkt sich Schels keineswegs auf Menschen: Legendär sind auch seine Tierporträts, aufgenommen vor neutralem Hintergrund und gleichermaßen im charakteristischen Schwarz-Weiß-Stil. In einer Mischung aus Dokumentar- und Kunstfotografie entfalten seine Arbeiten ästhetische wie gesellschaftliche Relevanz – auch angesichts der Themen, denen er sich widmet. Seine neueste Serie trans* begleitet in Form einer Langzeitstudie Jugendliche bei ihrer Geschlechtsangleichung. Die Ausstellung im Hessischen Landesmuseum präsentiert neben dieser Serie die Porträtserien zu Joseph Beuys und Andy Warhol, die Tierporträts sowie die Blumenstudien. Die 413. Kleine Gruppe erhält in einer Führung einen repräsentativen Einblick in das umfangreiche Schaffen von Walter Schels.



SAMSTAG, 26. NOVEMBER, 15 UHR
Hessisches Landesmuseum Darmstadt
Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt
Führung Barbara Rubert
Dauer 1 Stunde, max. 20 Teilnehmer
Anmeldung beim KKF bis 23. November

LITERATUR

Eine Utopie

Eva Demski und die Anarchie



Wer kennt noch Erich Mühsam oder Michail Bakunin? Anarchistische Denkerinnen sind erst recht vergessen. In bürgerlichen Kreisen sind diese Personen Schreckgespenster, für Eva Demski, die Grande Dame der Frankfurter Literaturszene, hingegen liegt die gute, alte Idee einer Gesellschaft frei von Macht und Autorität verborgen unter der Furcht vor Revolution, Plünderung und dem Verlust von Privilegien. Lohnt ein vorurteilsfreier Blick auf die Utopie vom selbstbestimmten Leben? Hören Sie der Schriftstellerin zu am

DONNERSTAG, 27. OKTOBER, 19.30 UHR

Mousonturm, Studio 1
Waldschmidtstraße 4
60316 Frankfurt
www.hlfm.de
Tel. 069/24449940

JAZZ

„Chords on End“

Der Frankfurt-Sound damals und heute



In den 50er- und 60er-Jahren erarbeitete sich Frankfurt seinen Ruf als Deutschlands Jazz-Hauptstadt. Heutige Jazzmusiker greifen nun die Stücke von einst auf – der Titel des Abends, „Chords on End“, nimmt auf eine Komposition von Heinz Sauer Bezug. Er war mit dem Posaunisten Albert Mangelsdorff, dem Bassisten Günter Lenz u. a. Aushängeschild der Szene. Von ihnen werden auch Archivaufnahmen erklingen, die der Hessische Rundfunk zur Verfügung stellt. Bob Degen und Tony Lakatos stehen mit Rhythmusgruppe auf der Bühne.

FREITAG, 28. OKTOBER, 20 UHR

Romanfabrik
Hanauer Landstraße 186 im Hof
60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de/programm/text-ton-thema
Tel. 069/4940902

OPER

„Heil’ge deutsche Kunst“

Wagner-Premiere am Opernhaus

Wer den Wüterich aus Bayreuth nicht prinzipiell abtut, kann sich auf eine neue Premiere freuen: die größtenteils im Rhein-Main-Gebiet, nämlich in Biebrich komponierten „Meistersinger von Nürnberg“, uraufgeführt 1868. Die zentrale Figur Hans Sachs singt im Schlussakt: „Drum sag’ ich Euch: Ehrt Eure deutschen Meister! Dann bannt Ihr gute Geister und gebt Ihr ihrem Wirken Gunst, zerging’ in Dunst das Heil’ge Röm’sche Reich, uns bliebe gleich die heil’ge deutsche Kunst!“ Der Amerikaner Nicholas Brownlee, ein neues Ensemble-Mitglied, übernimmt die Rolle, Generalmusikdirektor Sebastian Weigle dirigiert. Für die über fünfstündige Aufführung sind zwei Pausen eingeplant, in denen sich trefflich streiten lässt, ob in der Wagner-Rezeption dessen Erneuerung der Musik im 19. Jahrhundert im Vordergrund stehen sollte oder eher sein widerlicher Antisemitismus.

SONNTAG, 6. NOVEMBER, 16 UHR

Oper Frankfurt
Willy-Brandt-Platz
60311 Frankfurt
<https://oper-frankfurt.de/de/premieren/>
Tel. 069/21249494

VORTRAG

Trockenen Fußes

Die Alte Brücke ist die älteste



Das KKF-Beiratsmitglied Björn Wissenbach hält im Institut für Stadtgeschichte einen Vortrag zum Jubiläum der ältesten Brücke der Stadt. Früher 13 Rundbögen, abgerissen, unter Oberbürgermeister Ludwig Landmann neu errichtet, im Zweiten Weltkrieg gesprengt, mit stählernem Mittelteil wieder aufgebaut, 2014 von Christoph Mäckler neu gestaltet, der auch schon den Kunstraum Portikus auf der kleinen Insel unter der Brücke gebaut hatte, wo früher die Brückenmühle stand – da gibt es wirklich viel zu erzählen.

MONTAG, 7. NOVEMBER, 18 UHR

Karmeliterkloster
Münzgasse 9
60311 Frankfurt
www.stadtgeschichte-ffm.de
Tel. 069/21238425

KLASSIK

Strauss und Korngold

Kammermusik mit Wiener Geigenstar

Artist in Residence des HR-Sinfonieorchesters ist der Geiger Emmanuel Tjeknavorian aus Wien. Er steht im Mittelpunkt eines Konzerts, bei dem das Spätwerk „Metamorphosen“ aufgeführt werden wird, mit dem Richard Strauss seiner Trauer über die Zerstörung Münchens im Zweiten Weltkrieg Ausdruck verliehen hat. Eine Rekonstruktion der ursprünglichen Septett-Fassung wird zu hören sein, Strauss hatte sich später für 22 Streichinstrumente entschieden. Der zweite Teil des Abends widmet sich einem Frühwerk des 33 Jahre jüngeren Zeitgenossen Erich Wolfgang Korngold. Sein Streichsextett D-dur, op. 10, schrieb er 1914 als in Wien bestauntes Wunderkind. Internationale Berühmtheit erlangte er dann als Exilant in den USA mit zwei Oscars für Filmmusiken. Tjeknavorian ist außerdem am 24. und 25. Oktober noch bei den HR-Sinfoniekonzerten in der Alten Oper zu erleben.

SONNTAG, 13. NOVEMBER, 18 UHR

Sendesaal des Hessischen Rundfunks
Bertramstraße 8
60320 Frankfurt
[www.hr-sinfonieorchester.de/konzerte/
konzerte-22-23/index.html](http://www.hr-sinfonieorchester.de/konzerte/konzerte-22-23/index.html)
Tel. 069/1552000

APÉRO

Anstoßen mit Fernsicht

Drinks bei schönem Ausblick

Die Redaktion testet keine Restaurants, hier geht es darum, Lokale vorzustellen, die einen weiten Blick bieten, damit Sie Ihre Begleitung beeindrucken oder einfach im Herbstlicht gemütlich ein Bierchen trinken können. Dass die Gastronomie im Henniger Turm wieder geöffnet ist, wissen die meisten, und auch die Terrasse des Fleming's am Eschenheimer Tor ist nicht zu übersehen. Beide Restaurants haben auch eine gesonderte Bar. Vielleicht kennen Sie diese spektakulären Neueröffnungen noch nicht: In Flughafennähe schauen Sie vom Dach des b'mine Hotels in Gateway Gardens auf Starts und Landungen, in der anderen Richtung über den Stadtwald nach Frankfurt. Das Melia Hotel an der Senckenberganlage hat im 15. Stockwerk eine Bar mit großem Balkon. Der Abstand zum Bankenviertel ermöglicht interessante Perspektiven, und von weitem sieht man auch den Henniger Turm.

[www.mook-group.de/franziska/\(Henniger
Turm\)](http://www.mook-group.de/franziska/(Henniger%20Turm))
www.occhio-doro.com/ (Fleming's Hotel)
www.bmine.de/de/hotel-frankfurt/the-roof
<https://oben-frankfurt.de/> (Meliá Hotel)

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

Bitte die zum Veranstaltungstermin geltenden Corona-Regeln beachten!

11.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Geschüttelt, nicht gerührt James Bond und seine Bösewichte im Visier der Physik <i>Vortrag Prof. Dr. Metin Tolan, Moderation Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Mosbrugger</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
18.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Smarter Krieg? Militärtechnologie im neuen Rüstungswettlauf <i>Vortrag Oberst a. D. Wolfgang Richter, Moderation N.N.</i>	Evangelische Akademie Römerberg 9 Präsenzveranstaltung mit Livestream
20.10., Do., 15.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Street Art in der Quellenstadt Wandmalereien gestalten Bad Vilbel <i>Führung Kurt Liebermeister</i>	Treffpunkt Bad Vilbel Süd (S-Bahn-Station) 61118 Bad Vilbel Anmeldung beim KKF bis zum 19.10.
25.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Greenwashing Das Versprechen nachhaltigen Konsums <i>Vortrag Miriam Horn-Klimmek und Simon Wehr, Moderation Stephan Hübner</i>	Haus am Dom Domplatz 3 Präsenzveranstaltung mit Livestream
28.10., Fr., 16.30 Uhr	KLEINE GRUPPE Christa von Schnitzler zum 100. Geburtstag Mit Köpfen und Körpern <i>Führung Claudia Olbrych</i>	Institut für Stadtgeschichte/ Karmeliterkloster Münzgasse 9 Anmeldung beim KKF bis zum 26.10.
01.11., Di., 19.00 Uhr	KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Tod dem Tod! Wiederauferstehen und unsterblich werden – als Künstliche Intelligenz <i>Podiumsdiskussion mit Hans Block und Moritz Riesewieck, Heidi Müller, Prof. Dr. Karsten Wendland, Moderation Piotr Heller</i>	Haus am Dom Domplatz 3 Präsenzveranstaltung mit Livestream

08.11., Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
 Die böse Seite der Rhetorik
 Techniken unfairer Rede in Geschichte
 und Gegenwart
*Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Olaf
 Kramer, Moderation Prof. Dr. Roland
 Kaehlbrandt*

Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 Präsenzveranstaltung mit
 Livestream

14.11., Mo., 19.00 Uhr **KURATORIUM KULTURELLES
 FRANKFURT**
 Im Schatten der Paulskirche
 Was soll in dem geplanten Demokratie-
 zentrum geschehen?
*Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Nicole
 Deitelhoff, Dr. Bernd Heidenreich, Bettina
 Wiesmann, Moderation Dr. Andrea Hansert*

Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 Präsenzveranstaltung mit
 Livestream
 Anmeldung beim KKF bis
 zum 14.11.

15.11., Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
 Auf digitalen Abwegen
 Wie Alt-Right und die Neue Rechte Social
 Media nutzen
*Vortrag Dr. Marvin Gamisch,
 Moderation Sara Bhatti*

Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 Präsenzveranstaltung mit
 Livestream

17.11., Do., 16 Uhr **KLEINE GRUPPE**
 Die Sammlung der Bundesbank neu
 präsentiert „Ortswechsel“ im Museum
 Giersch
Führung Dr. Katrin Kolk

Museum Giersch der
 Goethe-Universität
 Schaumainkai 83
 Anmeldung beim KKF bis
 zum 16.11.

26.11., Sa., 15 Uhr **KLEINE GRUPPE**
 Mensch und Tier im Porträt
 Fotografien von Walter Schels in Darmstadt
Führung Barbara Rubert

Hessisches Landesmuseum
 Darmstadt
 Friedensplatz 1
 64283 Darmstadt
 Anmeldung beim KKF bis
 zum 23.11.

29.11., Di., 19.00 Uhr **POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT**
 Mensch-Tier-Chimären?
 Wozu die Stammzellforschung fähig ist
*Vortrag Prof. Dr. Hans R. Schöler,
 Moderation Stephan Hübner*

Evangelische Akademie
 Römerberg 9
 Präsenzveranstaltung mit
 Livestream

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

- 05.10.**, Mi., 19.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN**
Bücher als Kunst? Das Museum und seine Sammlungsstrategien
Vortrag Dr. Eva Linhart
Historische Villa Metzler
Schaumainkai 15
Details unter:
www.kgv-frankfurt.de
-
- 12.10.**, Mi., 18.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN**
 meet asian art: Pekingglas
Führung Kurator Dr. Stephan von der Schulenburg
Vorgestellt werden Meisterwerke aus der rund hundert Werke umfassenden Pekingglas-Sammlung des Museums.
Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
Details unter:
www.kgv-frankfurt.de
-
- 19.10.**, Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN**
Duo Paier-Dohrmann
Klaus Paier (Akkordeon), Florian Dohrmann (Kontrabass)
Mit Adaptionen von Werken großer Meister wie Astor Piazzolla oder Charles Mingus sowie eigene Kompositionen.
Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 47
www.kammermusikverein.de
-
- Ab November**
(virtuell) **KUNSTGEWERBEVEREIN**
Verkaufsausstellung M22
Die Verkaufsausstellung „M“ bietet aus- gesuchten Kunsthandwerkern und Desi- gnern die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse auszustellen und zu verkaufen. In diesem Jahr findet „M22“ virtuell auf der Website des Kunstgewerbevereins statt.
Virtuelle Veranstaltung
Details unter:
www.kgv-frankfurt.de
-
- 09.11.**, Mi., 16.00 Uhr **KUNSTGEWERBEVEREIN**
Die Sammlung Maximilian von Gold- schmidt-Rothschilds
Führung der Kuratoren Dr. Katharina Weiler und Prof. Matthias Wagner K
Das MAK widmet sich dem Mäzen sowie seiner einstigen Kunstsammlung.
Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
Details unter:
www.kgv-frankfurt.de
-
- 16.11.**, Mi., 20.00 Uhr **KAMMERMUSIKVEREIN**
Fabrik Quartett
Federico Ceppetelli und Adam Woodward (Violine), Jacobo-Elio Diaz Robledillo (Vio- la), Elena Cappelletti (Violoncello)
Gespielt werden Werke von Joseph Haydn, Igor Strawinsky, Wolfgang Rihm und Anton Webern.
Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 47
www.kammermusikverein.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den Kulturellen Kurznachrichten

verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Cornelia von Wrangel (Vorsitzende), Karl-Burkhard Haus, Wolfgang Mörke, Dr. Stefan Timpe, Almut von Tresckow (für die Polytechnische Gesellschaft), Dieter Wesp

BEIRAT: Dr. Andrea C. Hansert (Vorsitzende), Dr. Matthias Alexander, Prof. Dr. Tilman Allert, Hulisli Bayam, Prof. Dr. Anne Bohnenkamp-Renken, Hans-Georg Dannert, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Pascal Heß, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter

Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. – ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
DRUCKMÜLLER GmbH
Saynstraße 18
57627 Hachenburg

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532